



GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • März / April 2023



Weltweite Einsätze bei OM

GEHET HIN IN ALLE WELT

Doulos Hope **19**
verlässt die Werft

Der Innenausbau ist schon abgeschlossen

Neue Hoffnung **16**
nach der Flut

Nach der Katastrophe in Pakistan helfen Mitarbeiter

Gemeinsam auf **24**
die Straße

Ausblick auf den Ostereinsatz in Berlin



MÄRZ – APRIL 2023



8

GEHET HIN IN ALLE WELT

OM bietet für jeden Menschen Möglichkeiten, von Jesus weiterzuerzählen

16

NEUE HOFFNUNG NACH DER FLUT

In Pakistan bringt OM Hilfe an Orte, an die sonst niemand geht



22

JESUS SCHENKT FREUDE

Tom, der Sonnenvogel, erlebt wie Gott durch eine Schule Kinder verändert

3	EDITORIAL	14	SIEBEN MISSVERSTÄNDNISSE IN DER MISSION Wir räumen auf mit Irrtümern	26	MISSION IN DEUTSCHLAND Hamburg: Musik und Malerei erzählen von Jesus
4	WAS UNS BEWEGT Im Glauben losgehen	16	HILFE ALS BEISPIEL FÜR DIE LIEBE GOTTES Nach der Flut in Pakistan	28	Chemnitz: Ein Bethaus für alle Völker
6	AKTUELLES	18	MÖGLICHKEITEN BEI OM	29	AKTUELLES OM in Deutschland erleben
7	JAHRESBERICHT 2022	19	EIN WICHTIGER MEILENSTEIN IST ERREICHT Die <i>Doulos Hope</i> verlässt die Werft	30	GEBETE ZUM OSTERFEST
8	GEHET HIN IN ALLE WELT Viele Möglichkeiten, Jesu Auftrag zu erfüllen	22	KINDERSEITE Tom am Tanganjikasee	31	Impressum, Spenderhinweise
10	EINSATZMÖGLICHKEITEN MIT OM	24	GEMEINSAM AUF DIE STRASSE IN BERLIN Timon Möhrer gibt einen Ausblick auf den Ostereinsatz	32	ERLEBT
12	REICHHALTIG GEPRÄGT Im Leben von Rahel haben verschiedene Einsätze mit OM einiges bewirkt			35	IMPULS Wir sind Weltmeister!
				36	WIR SAGEN DANKE

Titelbild: OM-Mitarbeiter aus aller Welt



Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Matthäus 28,18

Liebe Leserinnen und Leser,

im Sommer 1993 habe ich meinen ersten OM-Einsatz gemacht. Zwei Wochen lang war ich mit einem internationalen Team in einem Vorort von Kopenhagen, wir sind an Haustüren und öffentlichen Plätzen mit Menschen in Kontakt gekommen und haben Kinderprogramme gemacht. Ich war damals 17 Jahre alt und habe mich am Anfang komplett überfordert gefühlt. Was soll ich, ein Mädchen aus der südbadischen Provinz, denn anderen Menschen von Gott erzählen?

Als wäre das nicht schon herausfordernd genug, stellte sich auch noch heraus, dass mein Schulenglisch nicht wirklich brauchbar war für die Kommunikation in einem internationalen Team und dass es mir (übrigens bis heute) sehr schwerfällt, fremde Menschen anzusprechen und das auch noch in einer mir unbekannt Sprache. Ich habe Gott gebraucht – und er hat gewirkt. Wir hatten trotz Sprachbarrieren eine super Gemeinschaft, wir hatten tolle Gespräche mit Dänen und durften erleben, wie sie sich für Gott öffnen.

Wenn ich heute an diesen Einsatz zurückdenke, dann denke ich als Erstes an die Abhängigkeit zu Gott, die ich während dieser Zeit verspürte. Ich habe ihn gebraucht und er hat, trotz all meiner Unsicherheiten, gewirkt. Vielleicht liegt darin auch ein Geheimnis? Kann es sein, dass er seine Macht zeigt, wenn wir ihn brauchen, weil wir uns für sein Reich einsetzen? Der Missionsbefehl in Matthäus 28 fängt mit einem gewaltigen Versprechen an: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin ...“ Wir sollen in alle Welt gehen, weil Jesus alle Macht im Himmel und auf Erden hat! Welch ein Versprechen!

In dieser Global werden Sie viel über Einsatzmöglichkeiten mit OM lesen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich in diesem Jahr – vielleicht auch zum ersten Mal – aufmachen, und einen Missionseinsatz wagen. Und wenn Sie es gewagt haben, dann würde ich mich ebenfalls sehr freuen, wenn Sie mir von Ihrem Erlebnis berichten (global.de@om.org). Ich kann Ihnen versprechen: Es lohnt sich!

Corinna Scharrenberg
Redaktionsleitung Global



Mission beginnt mit dem Schritt auf den anderen zu, so wie es die Schweizerin Eliane Naef in St. Lucia gerade macht

MIT DEM HEILIGEN GEIST AUS DER KOMFORTZONE

Im Glauben losgehen

Gebet ist die Grundlage unseres Handelns bei OM Deutschland und auch der Ausgangspunkt für Mission. Aber genauso wie das Beten gehört zu Mission auch immer mutiges Vorgehen dazu. Ein Vorgehen im Vertrauen, dass die Kraft zum Weltenveränderer nicht in uns liegt, sondern im Heiligen Geist.

Für Mission
gibt es keine
Altersbeschränkung



„Wenn die Welt mit dem Evangelium erreicht werden soll, dann bin ich überzeugt, muss es durch Männer und Frauen mit durchschnittlichem Talent geschehen.“

Evangelist D. L. Moody

Wahrscheinlich würden die meisten von uns auch folgenden Satz sagen: „Bevor ich irgendwie in Mission involviert bin, muss ich beten.“ Wir haben dieses Bild, dass Gott zunächst konkret in unser Leben hineinsprechen muss, damit wir aktiv werden – ob in kleinerem Rahmen wie beispielsweise einem Kurzeinsatz in den Ferien oder in größerem Rahmen, wenn es zum Beispiel darum geht, dem Jobangebot im Auslandsbüro der Firma zuzustimmen. Und natürlich ist es ganz wichtig, dass der Ausgangspunkt und die Motivation aller unserer Lebensentscheidungen in der Verbindung mit Gott liegen. Aber ich möchte noch auf einen anderen Aspekt eingehen.

ANGEWIESEN AUF GOTTES WIRKEN

Wenn ich mir das Leben der Apostel im Neuen Testament anschau, dann sehe ich nicht nur die Disziplin zum Gebet und das Suchen nach dem Reden Gottes. Ich sehe auch ein mutiges Losgehen im Glauben und in der Hoffnung, dass Gott sich dazustellen wird. Diese Männer und Frauen hatten so ein Vertrauen in die Treue Gottes, dass sie bereit waren, sich in Situationen zu begeben, in denen klar war, dass sie auf das Wirken Gottes angewiesen waren. Sei es die mutige Aufforderung des Petrus an den Lahmen aufzustehen (Apostelgeschichte 3,6), sei es die Predigt des Stephanus zum wilden Mob (Apostelgeschichte 7) oder seien es die vielen verschiedenen Einsätze des Paulus, zum Beispiel in Lystra oder Athen (Apostelgeschichte 14 bzw. 17). Jedes Mal begaben sich diese Jesus-Nachfolger in Situationen, in denen sie darauf angewiesen waren, dass Gott mit ihnen ist und durch sie wirkt. Sie hatten Gott erlebt, wussten um seine Größe und Treue und gingen in diesem Glauben los.

Der amerikanische Evangelist D. L. Moody hat gesagt: „Wenn die Welt mit dem Evangelium erreicht werden soll, dann bin ich überzeugt, muss es durch Männer und Frauen



Das Evangelium kann auf vielfältige Weise weitergegeben werden

mit durchschnittlichem Talent geschehen.“ Es sind gewöhnliche Männer und Frauen nötig, die wissen, dass die Kraft, die Welt zu verändern, nicht in ihnen, sondern im Heiligen Geist liegt. Und die sich dann bereitwillig hingeben, damit dieser Heilige Geist durch sie wirken kann. Für viele von uns lautet der Auftrag nicht, mehr zu beten, sondern, dass wir uns in unserem Leben wieder mehr in Situationen begeben, in denen wir vom Wirken des Heiligen Geistes abhängig sind und wir uns aus unserer Komfortzone herausbewegen. Natürlich ist es wichtig, für die Missionare in aller Welt zu beten, aber es ist schade, wenn wir selbst in nichts involviert sind, das Gebet braucht.

In diesem Heft nehmen wir Sie mit hinein in die verschiedensten Einsatzmöglichkeiten. Das war von Anfang an einer der wesentlichen Schwerpunkte der OM-Arbeit – Menschen für kurz oder lang auf Einsätze zu schicken. Denn wir haben erlebt, dass die Erfahrungen mit Gott auf diesen Einsätzen sowohl die Menschen vor Ort als auch die Einsatzteilnehmer selbst nachhaltig verändern können. Deshalb möchte ich auch Sie ermutigen, die Artikel dieser Global nicht nur zu lesen und für die verschiedenen Anliegen zu beten oder zu spenden – sondern auch sich selbst zu fragen: Wo ist es dran, einen neuen Schritt zu wagen? Wer weiß, welche Erfahrungen mit Gott auf der anderen Seite dieses Schrittes auf Sie warten?!



Doron Lukat ist der Direktor von OM Deutschland. An dieser Stelle nimmt er Sie mit in die Vision von OM hinein, damit wir gemeinsam Welten verändern – bis auch die am wenigsten Erreichten Jesus erleben.

MAIN STAGE



Große Vorfreude auf TeenStreet



Es geht wieder los! „Wir freuen uns, dass wir uns wieder als große, internationale Gruppe in Offenburg treffen werden“, erklärt Lea Brooksiek, verantwortliche Mitarbeiterin von TeenStreet in Deutschland. Bei TeenStreet treffen sich vom 29. Juli bis 5. August Teenager aus ganz Europa, um gemeinsam im Glauben zu wachsen. „Die Teenager sind in Kleingruppen aufgeteilt und diese Kleingruppen sind der Herzschlag von TeenStreet“, bestätigt Lea Brooksiek, „Wir wünschen uns, dass die Teenager auch nach TeenStreet in Kleingruppen sind, um näher an Gott zu bleiben.“ Abgerundet wird das Programm durch die Hauptveranstaltung morgens, bei der es um das Thema SEEN (gesehen) geht sowie die Anbetungszeit abends. Des Weiteren gibt es Seminare, Workshops, Einsatzmöglichkeiten, Sportangebote und Zeit

mit Freunden, die die Teenager selbst gestalten können. Jugendgruppen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen, aber auch Teenager, die ohne Gruppe oder Freunde kommen, finden einen Platz bei TeenStreet.

Interessierte Gemeinden und Jugendgruppen können sich Flyer und Werbematerial bestellen unter:

teenstreet.de@om.org – gerne kommt auch ein Mitarbeiter in Ihre Gemeinde, um die Arbeit vorzustellen.

Jetzt als Teilnehmer (13-17 Jahre), Service Team-Mitarbeiter (ab 18 Jahre) oder Kleingruppenleiter (ab 20 Jahren) anmelden unter: **www.teenstreet.life/de**



OM auf Bibel TV

„Menschen – Länder – Emotionen“, die Fernsehsendung von OM Deutschland hat nun einen festen Sendeplatz bei Bibel TV. Einmal im Monat wird eine Sendung veröffentlicht und dann mehrere Male wiederholt. Die genauen Sendetermine entnehmen Sie bitte dem Bibel-TV-Programmheft.

Termine der Erstaussstrahlungen für 2023* auf Bibel TV:

10. März | 5. April | 3. Mai | 7. Juni | 5. Juli

Immer auch auf **www.om.org/de/tv**

* Änderungen vorbehalten

Erstellen Sie Ihre eigene Spendenaktion

Sie haben Geburtstag oder ein Jubiläum und möchten anstelle von Geschenken ein OM-Projekt unterstützen? Dann erstellen Sie Ihre eigene Spendenaktion auf der Website von OM Deutschland!

Unter **www.om.org/de/meine-spendenaktion** können Sie die Spendenaktion erstellen, Vorschläge für Projekte finden Sie ebenfalls auf dieser Seite. Den Link können Sie dann an Freunde und Gäste weiterleiten, damit diese in Ihrem Namen ein OM-Projekt unterstützen. Bitte achten Sie bei der Erstellung auf einen aussagekräftigen Namen, damit OM Deutschland die Spenden korrekt zuordnen kann. Sie können sehen, wie viel Geld gegeben wurde, aber nicht von wem.



Jahresbericht 2022

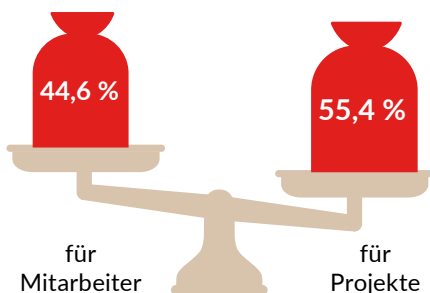
Wir danken Gott für jeden, der im Jahr 2022 unsere Arbeit unterstützt hat und freuen uns, Ihnen hier einen Überblick über die Finanzsituation und Mitarbeiter von OM für das Jahr 2022 zu geben.*

Gesamtspenden

Gesamtspenden*: **12.750.682 €**
Spendenzuwachs: **+6,4%**

*inkl. Einmalspenden für Ukraine-Hilfe und den Kauf der Doulos-Hope

Verteilung:



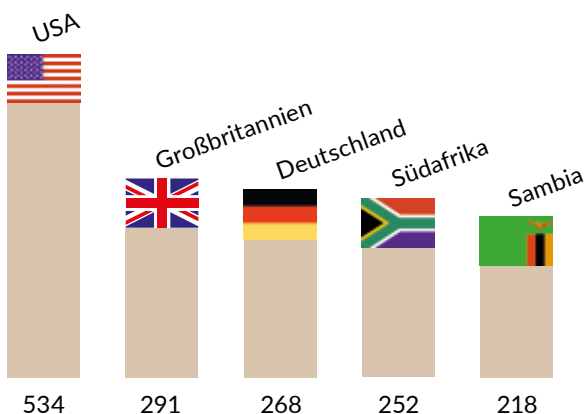
Top 5 Spendenprojekte

An diese Projekte gingen die meisten Spenden:

- 1 Freie Spenden für weltweite Aufgaben
- 2 Kauf der Doulos Hope
- 3 Ukraine-Hilfe
- 4 OM Schiffe
- 5 Bildung und Dorfentwicklung in Malawi und Sambia

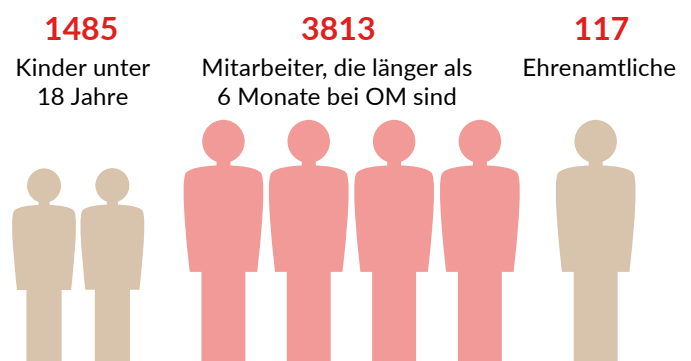
Top 5 Nationalitäten

Insgesamt sind bei OM **134** Nationalitäten.
Die Nationen mit den meisten Personen sind:



Personen bei OM

Insgesamt sind bei OM **5415** Personen, davon ...



Bekommen Sie schon unseren zweiwöchigen Newsletter mit Informationen aus aller Welt? www.om.org/de/newsletter

MOBILISATION FÜR MISSION IST DAS HERZENANLIEGEN VON OM

„Gehet hin in alle Welt“

Der Auftrag Jesu in Matthäus 28, in alle Welt zu gehen und alle Völker zu erreichen, gilt auch heute. Immer noch gibt es unzählige Menschen, die Jesus nicht kennen – aber OM bietet viele Möglichkeiten, um das zu ändern.

*OM-Mitarbeiterin Anne D. aus
Schottland mit Kindern in Sambia*





Musik als Möglichkeit, von Jesus zu erzählen



Gemeinsames Hobbies wie Stricken verbinden



Die Geschichte von OM begann 1957 mit drei jungen US-Amerikanern, die nach Mexiko fuhren, um dort christliche Literatur zu verteilen. Sie waren getrieben von ihrer Liebe zu Gott und Gottes Liebe zur Welt. Aus einem Mexiko-Einsatz wurden mehrere, später gingen sie nach Spanien und von da aus in weitere europäische Länder, nach Indien und die Sowjetunion. Ein Schiff wurde gekauft und OM als Organisation nahm immer mehr Struktur an.

Mittlerweile arbeiten etwa 5500 OM-Mitarbeiter in über 110 Ländern und ab diesem Jahr auf zwei Schiffen, um Gottes Liebe in die Welt zu bringen. Der Auftrag ist gleich geblieben und hat an Brisanz nichts verloren. Doch der Fokus der OM-Arbeit hat sich in den letzten Jahren auf die drei Milliarden Menschen geschärft, die noch nie von Jesus gehört haben. Dass die, „denen noch nie etwas von ihm gesagt worden ist; die die noch nie von ihm gehört haben“, ihn erleben (siehe Römer 15,21), ist der Wunsch von OM weltweit. Dazu sind viele Menschen nötig, die mitmachen, die sich auf den Weg machen, um seinen Namen zu verkündigen.

*Der Auftrag ist gleich geblieben
und hat an Brisanz nichts verloren.*

OM bietet Kurzeinsätze von einer Woche bis sechs Monate an. Viele junge Menschen gehen nach Beendigung ihrer Schulzeit für ein oder zwei Jahre auf einen Missionseinsatz. Genauso werden jedoch auch Fachkräfte und reifere Menschen mit Lebenserfahrung benötigt, die mit OM ausreisen können. George Verwer, der Gründer von OM, sagte einmal: „Gott kann jeden gebrauchen, der Jesus liebt.“ Wie wollen Sie sich in diesem Jahr für sein Reich einbringen?

Corinna Scharrenberg

Einsatzmöglichkeiten mit OM

Weltweit die Liebe Jesu weitergeben, ob für eine Woche, ein Jahr oder ein Leben lang – OM bietet viele verschiedene Möglichkeiten dazu. Hier finden Sie eine Auswahl:

IMMERSION IRLAND:

Zwei Monate Training, acht Monate Mitarbeit in einer irischen Gemeinde (Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindeveranstaltungen, Evangelisation ...) und zum Abschluss ein Kurzeinsatz mit internationalen Teilnehmern in Irland.

Dauer: 6 bis 12 Monate, **Start:** August

ISRAEL:

Juden, Araber und Christen aus aller Welt treffen und bei verschiedenen Einsätzen die eigenen Gaben einbringen (Gesprächsangebote an öffentlichen Orten, kreativen Veranstaltungen, Literaturverteilung, Arbeit unter Obdachlosen, Suchtkranken und Migranten).

Dauer: 2 Wochen, **Start:** auf Anfrage

LUKE 24 IN NAMIBIA:

Anhand von Lukas 24 Jesus im Neuen und Alten Testament kennenlernen, die eigene Identität und Bestimmung in ihm entdecken, auf Gottes Stimme hören, lernen, anderen zu dienen – und das Gelernte bei Einsätzen praktisch umsetzen.

Dauer: 4 Wochen, **Start:** auf Anfrage

REACH SÜDAFRIKA

In Gemeinschaft mit vielen Nationen aus der ganzen Welt leben und gemeinsam wachsen. Verschiedene Einsätze, um die Vielfalt an Kulturen und Diensten in Südafrika zu entdecken.

Dauer: 6 Monate, **Start:** August, Januar

Weitere REACH-Programme: www.om.org/reach

Für jede/n der passende Einsatz:

DEUTSCHLAND

Kurzeinsätze in Deutschland und Möglichkeiten, OM kennenzulernen finden Sie auf Seite 29.

OM SCHIFFE

Informationen zu Einsätzen auf der *Logos Hope* oder *Doulos Hope* auf Seite 21.

WEITERE

Weitere Einsätze und Möglichkeiten zur Mitarbeit finden Sie unter: www.kurzeinsatz.info

KONTAKT

einsatz.de@om.org
06261 947-0



LOVE MOLDOVA

Love Moldova ist ein Einsatz in den Dörfern Moldawiens. Das internationale Team unterstützt die Gemeinden vor Ort, gestaltet Kinder- und Jugendprogramme, besucht Bedürftige zu Hause und unterstützt das OM-Team da, wo Hilfe gebraucht wird.

Dauer: zwei Wochen, Start: Juni und Juli

SILKROAD REACH IN DER TÜRKEI:

Beim Missions- und Jüngerschaftstraining REACH in der Türkei liegt der Fokus auf Muslime. Neben spezifischen Schulungseinheiten gibt es die Möglichkeit, das Gelernte in der Türkei und einem anderen muslimischen Land anzuwenden.

Dauer: 6 bis 12 Monate, Start: Januar
Weitere REACH-Programme: www.om.org/reach

SÜDASIEN SUMMIT:

In den abgelegenen Bergen des Himalajas gibt es viele unerreichte Volksgruppen. Nach einer Vorbereitung in der Hauptstadt geht es mit dem Trekkingrucksack in die abgelegenen Gebiete, um Einheimische und Gemeinden zu ermutigen und vom Evangelium zu erzählen.

Dauer: 5 oder 9 Monate, Start: August, Januar

OFF THE GRID – NEUSEELAND:

Abenteuer und Herausforderung, intensives Bibelstudium, Mentoring, Jüngerschafts- und Leiterschaftstraining, Outdooraktivitäten, mehrtägige Wanderungen, Kajaktouren und ohne Medien, „off the grid“ (vom Netz genommen), sein.

Dauer: 10 Tage bis 6 Wochen, Start: Mai, Oktober, Dezember

WAS OM-EINSÄTZE IM LEBEN VON RAHEL BEWIRKT HABEN

Reichhaltig geprägt

Rahel Schmidt war mehrmals bei TeenStreet und nach der Schule mit OM beim Missions- und Jüngerschaftstraining MDT in Deutschland und Sambia. All das hat ihren Glauben nachhaltig verändert.

*Rahel Schmidt (links)
hat in Sambia viele
Freundschaften
geschlossen*



Schon als Kind kam Rahel Schmidt in Kontakt mit OM und Mission. Ihre Mutter ist ehemalige OM-Mitarbeiterin und als Familie waren sie bei TeenStreet. „Ich habe es geliebt, als Mitarbeiterkind bei TeenStreet zu sein“, blickt Rahel zurück. „Es hat mich begeistert, dass so viele Leute mit dabei waren. Also wollte ich mit 13 Jahren auch unbedingt teilnehmen!“

AUSREISE MIT HINDERNISSEN

Ihre gesamten Teenagerjahre verbrachte die heute 22-Jährige jeden Sommer bei TeenStreet als Teilnehmerin. „TeenStreet war immer eine Hoch-Zeit, in der ich Gott näherkommen durfte und ich auch eine bewusste Entscheidung für Gott getroffen habe“, erinnert sich Rahel. Mit 19 Jahren leitete sie gemeinsam mit einer Freundin, die sie bei ihrem ersten TeenStreet als Teilnehmerin kennengelernt hatte, eine Kleingruppe bei dem Teenager-Event.

Bei diesem TeenStreet informierte sich Rahel explizit über weitere Einsatzmöglichkeiten und hörte zum ersten Mal vom Missions- und Jüngerschaftsprogramm MDT (jetzt REACH). Der Wunsch, nach der Schule ein Jahr für Gott zu machen, festigte sich. Rahel informierte sich über die OM-Website und im Gespräch mit OM-Mitarbeitern kristallisierte sich immer mehr das MDT in Sambia heraus. Anfang März 2020 bekam Rahel die Bestätigung, dass sie nach Sambia gehen darf, und dann kam Corona.

Ihre Ausreise stand lange auf der Kippe. So entschloss sie sich, die Zeit mit dem *MDT Love Europe* in Deutschland zu überbrücken. Für zwei Monate durfte sie dort tiefer in Jüngerschaft eintauchen, betete aber auch mit anderen Teilnehmern ganz konkret für Sambia und eine mögliche Ausreise. Ende 2020 konnte sie dann nach Sambia ausreisen, wo sie dann auch am dortigen MDT teilnahm. „Es war voll der Segen“, berichtet sie. „Ich habe in beiden MDTs viel über das Gebet gelernt. Zu erleben, mit welcher Ernsthaftigkeit andere beten, hat mich sehr geprägt.“ Außerdem unterstützte Rahel in Sambia eine OM-Arbeit für Kinder mit Behinderungen. Schon in Deutschland spielte sie mit dem Gedanken, Sonderpädagogik zu studieren. In Sambia festigte sich dann dieser Wunsch und mittlerweile studiert Rahel in Würzburg Sonderpädagogik.

ES HAT SICH GELOHNT!

Ihr Glaube wurde durch ihre verschiedenen OM-Einsätze „definitiv reichhaltig geprägt und verändert“, bestätigt Rahel. „Gerade durch dieses Jahr mit OM beim MDT und in Sambia habe ich Mission und die Wichtigkeit davon nochmal neu kennengelernt. Egal ob im Ausland oder hier in Deutschland, ich wurde sprachfähiger gemacht. Ich bin mit einer anderen Perspektive nach Hause gekommen und möchte auch hier Situationen nutzen, um meinen Glauben weiterzugeben.“



HELFEN SIE MIT, JUNGEN MENSCHEN MISSION ZU ERMÖGLICHEN!

Durch Ihre Unterstützung helfen Sie, dass noch mehr Menschen wie Rahel in die Mission gehen können, um Menschen für Jesus zu begeistern!

SPENDENPROJEKT

In die Welt 122

online: www.om.org/de/122



Diese Veränderung können auch Rahels Eltern bestätigen: „Unsere Tochter ist reifer und biblisch fundierter geworden.“ Ihre sendende Gemeinde, die evangelische Gemeinschaft Aulatal, hat ebenfalls von ihren Einsätzen profitiert: „Durch Rahel hat unsere Jugendarbeit gute Impulse von außen bekommen und ihre Motivation zur Mitarbeit hatte einen ansteckenden Charakter“, erklärt Pastor Detlef Weigel. Die Gemeinde unterstütze Rahels Einsatz auch finanziell und würde es auch wieder tun: „Denn es ist Aufgabe einer Gemeinde, berufene Menschen für den missionarischen Dienst freizustellen.“ Dass es sich lohnt, davon sind Rahel, ihre Eltern und die Gemeinde überzeugt!

Corinna Scharrenberg

SIND NUR GEISTLICHE SUPERHELDEN GEEIGNET?

Sieben Missverständnisse

Ein weißer Christ erzählt im afrikanischen Busch den Menschen vom Evangelium. Das war für lange Zeit das klischeehafte Bild eines Missionars. Auch heute noch gibt es viele Missverständnisse in der Mission, die den Mitarbeitern der Personal- und Kurzeinsatz-Abteilung von OM Deutschland immer wieder begegnen:

1 Um in die Mission zu gehen, muss man bestimmt super Englisch sprechen.

Irrtum! Man muss nicht sprachbegabt sein, um zu den am wenigsten Erreichbaren zu gehen. Wichtig ist die Lernbereitschaft, nicht das Können. Viele lernen erst im Ausland Englisch oder die Landessprache.

2 Mission ist ein Karrierekiller und man bekommt keinen Job mehr, wenn man nach Deutschland zurückkehrt.

Irrtum! In vielen Fällen sorgen interkulturelle Erfahrungen für gute Job-Chancen. Für Berufe, bei denen es einen schnellen Wandel gibt, kann ein Wiedereinstieg tatsächlich schwieriger sein. Deshalb sind OM fachliche Weiterbildungen wichtig.

3 Ich kann auch ohne sendende Gemeinde in die Mission gehen.

Irrtum! Schon Paulus und Silas wurden in Apostelgeschichte 13,2 von ihrer Gemeinde in den Dienst des Herrn gestellt. OM versteht sich als Plattform für die Gemeinden, um Mission zu ermöglichen. Bewerber, die keine sendende Gemeinde haben (Studium, neu zugezogen), können sich auch von ihrem Hauskreis oder ähnliches aussenden lassen.

Siehe auch: www.om.org/de/senden

4 Als Missionar muss man literweise Tee trinken und mit allen Menschen reden.

Irrtum! Gott kann auch introvertierte Kaffeeliebhaber gebrauchen. Bei OM arbeiten viele Fachkräfte (Finanzen, IT ...), die wenig mit Menschen in Kontakt sind, aber es gibt auch Mitarbeiter, die gerne auf der Straße Menschen von Jesus erzählen.



in der Mission

5 Man kann nur in Mission, wenn Gott alle Bereiche des Lebens verändert hat.

Irrtum! Jeder bringt seine Verletzungen und persönlichen Defizite mit. Natürlich ist es nicht sinnvoll, jeden überall einzusetzen. Die Bereitschaft, Gott am eigenen Leben arbeiten zu lassen, ist wichtiger.

6 Bei OM kann man nur auf die Schiffe oder mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Irrtum! OM bietet auf der ganzen Welt verschiedene Einsatzformen und -möglichkeiten von einer Woche bis ein Leben lang an. Es gibt praktische Einsätze, Jüngerschaftstrainings, Arbeiten unter Senioren, Gemeindegründungen und vieles mehr!

7 Die meisten Missionseinsätze sind humanitär oder sozial-diakonisch.

Irrtum! Viele Einsätze fokussieren sich ganz darauf, das Evangelium zu verkünden, wie zum Beispiel der Süd-asien Summit (siehe Seite 11) oder der Ostereinsatz in Berlin (siehe Seite 22).

Mission und somit das Bild des Missionars haben sich gewandelt. Mittlerweile gibt es mehr Christen aus dem Globalen Süden, die in die Mission gehen, und die westliche Welt wird Missionsfeld. Damit alle Menschen auf der Welt von Jesus hören und seine Liebe erleben, sind weiterhin alle Christen, alle Fähigkeiten und die Bereitschaft zu gehen, nötig.

Corinna Scharrenberg

JETZT BEWERBEN!
fsj.de@om.org

FÜR 2023

Dein Freiwilligendienst bei OM in Deutschland

- ✔ Gästebetrieb
- ✔ Technische Abteilung
- ✔ Verwaltung, Marketing & IT
- ✔ Arbeit unter Migrant*innen



Mehr Informationen unter:
www.om.org/de/fsj





NACH DER SCHLIMMEN FLUTKATASTROPHE IN PAKISTAN

Hilfe als Beispiel für Gottes Liebe



*Dankbare und hoffnungsvolle
Blicke nach Erhalt der
Hilfslieferung*

Gewaltige Wassermassen überfluteten Pakistan im Sommer 2022. Über 33 Millionen Menschen sind betroffen. Fast 21 Millionen brauchen humanitäre Hilfe. Darunter sind etwa zehn Millionen Kinder, von denen fast die Hälfte ohne medizinische Versorgung ist. OM-Mitarbeiter schenken durch ihre Hilfe den Menschen neue Hoffnung.

Das Haus von Abdul Qayoom* liegt in Trümmern. Kreuz und quer liegen kaputte Betonplatten zwischen aufgetürmten Schuttbergen und Haufen mit Ziegelsteinen. Eine letzte Mauer steht noch, doch die leuchtend grüne Tür darin führt ins Nichts. „Dieses Haus war hundert Jahre die Heimat unserer Familie“, erzählt Abdul, während er einige Trümmer aufhebt und in eine Schubkarre wirft. „Meine dreijährige Tochter fragt mich immer wieder, wann sie wieder in ihr Kinderzimmer kann.“ Dabei deutet er erschöpft auf die Stelle im Haus, wo dies einst war.

Ende August zerstörten Sturzfluten das Haus in der Region Hana Urak in Belutschistan. Dieser Teil Pakistans kämpft normalerweise eher mit Dürre als mit Wasser. „Wir haben noch nie so viel Wasser gesehen – selbst mein 84-jähriger Onkel hat so etwas noch nie erlebt“, erklärt Abdul.

EIN HAUS ODER EIN GRAB

Abdul lebt mit seiner Familie von einer kleinen Lebensmittelration und wohnt derzeit bei seinem Bruder in der Nähe. Er weiß nicht, wie er sein Haus wieder aufbauen soll, aber er ist sich sicher: Wenn es dazu kommt, wird es nicht hier sein. „Ich werde unser Haus nicht an der gleichen Stelle wieder aufbauen, weil ich Angst habe. Wir werden uns einen sichereren Ort auf einem kleinen Hügel suchen“, gibt er einen Einblick in seine Pläne.

Die gesamte Gegend um Abduls Haus ist verwüstet und zerstört. Dieser Bezirk ist für seine Äpfel berühmt. Die Fluten haben zahlreiche Bäume entwurzelt, lukrative Obstplantagen einfach weggespült, im Straßennetz fehlen jetzt gewaltige Abschnitte und überall liegt Schutt herum. „Dieses Gebiet hat enorme Schäden an der Infrastruktur erlitten“, erläutert Abdul, „die meisten von uns hier sind arm und haben nun auch noch ihre Häuser, Einkommensquellen und ihre Hoffnung verloren.“

Als er mit seiner Schubkarre wegfährt, erzählt Abdul von einem einheimischen Sprichwort: „Hier sagen wir, dass man entweder ein Haus oder ein Grab besitzt“ – und sein Haus liegt in Trümmern.

ERMUTIGUNG FÜR BEIDE SEITEN

Auch der deutsche OM-Mitarbeiter Siegfried Goseberg besuchte das Flutgebiet und war tief beeindruckt: „Selbst im November war überall noch Wasser, Seen bis zum Horizont, die einfach nicht abließen. So kommt zu den normalen alltäglichen Problemen der Menschen noch das Wasser.“ Trotz der Sprachbarriere konnte Siegfried die Dankbarkeit der Menschen erleben. „Das non-verbale Gespräch, ein Händedruck – das bedeutet schon viel für die Menschen. Dass ich da war und an ihrem Schicksal teilnahm, bewegte sie sehr.“

Oft erhalten die Mitarbeiter bei der Verteilung von Hilfspaketen Rückmeldungen wie diese: „Wir hatten die Hoffnung



*Abdul Qayoom
vor den Trümmern
seines Hauses*



SCHENKEN SIE NEUE HOFFNUNG!

Unterstützen Sie bitte weiterhin die Hilfsaktivitäten von OM in Pakistan und schenken Sie neue Hoffnung. Mit einer Spende von 60 € ermöglichen sie zum Beispiel ein Lebensmittel- und Hygienepaket für betroffene Familien.

SPENDENPROJEKT

Pakistan 120

online: www.om.org/de/120

Weitere Informationen
zu dem Projekt
finden Sie unter:
www.om.org/de/pakistan



verloren, dass Hilfe in unsere arme Gegend kommen würde. Aber als ihr hierherkamt und mit Liebe zu uns sprach, gab uns dies neue Hoffnung, dass es noch Menschen gibt, die liebevoll bereit sind, in Notzeiten zu helfen.“

Die OM-Mitarbeiter gehen bewusst in Regionen, in die sonst niemand geht. „Nach einem Gebet hat einer der Pastoren vor Ort eine kurze Andacht gehalten“, berichtet Farhan* „Der Pastor erklärte den Menschen, dass unser Kommen und unsere Hilfe mit den Lebensmittelpaketen ein Beispiel für die Liebe Gottes seien.“ Und die dankbaren Reaktionen der Menschen sind eine Ermutigung trotz dieser schweren Lage. So bringen die Mitarbeiter vor Ort weiter ganz praktisch die Liebe Jesu zu den Menschen – durch Hilfspakete, aber vor allem durch ihre Anwesenheit und Anteilnahme. Unterstützen Sie uns dabei?

Micha Prechtel

*Name geändert

Traumjob in den Bergen Lesothos

Gesucht: Assistenz für OM-Leiter

Bei OM besteht ein großer Bedarf an Menschen mit administrativen Fähigkeiten, um die Arbeit in den verschiedenen Ländern zu ermöglichen. Sie werden benötigt, um sicherzustellen, dass der Schriftverkehr, die Organisation und Koordination mit Liebe zum Detail erledigt werden. So auch in Lesotho. In den Bergen des kleinen Binnenstaates im südlichen Afrika gibt es eine wachsende OM-Arbeit mit den Zielen, Menschen für Jesus zu begeistern und kleine Jüngerschaftsgruppen zu starten. Stephan Schmidt leitet diese Arbeit und braucht Unterstützung: „Ich suche jemanden, der mich im Bereich Verwaltung unterstützt“, bekräftigt er. „Die Aufgabe beinhaltet das Schreiben von E-Mails, Vorbereitungen für Teammeetings, Konferenzen und Pastorentreffen oder Rechnungen in Excel-Listen eintragen.“ Neben diesen und weiteren Aufgaben hätte die gesuchte Person



auch Zeit, mit Menschen in Kontakt zu sein und sie in Jüngerschaft zu begleiten. Neben Englisch ist laut Stephan Schmidt für diese Aufgabe auch „die Bereitschaft nötig, sehr einfach in den Bergen mit limitiertem Internet zu leben. Wer einfaches Leben mag, im Team zusammenarbeiten will, aber trotzdem organisiert ist und aufs Detail achtet, ist die richtige Person für uns!“

Weitere Informationen und Bewerbungen unter: personal.de@om.org

WIR BRAUCHEN UNTERSTÜTZUNG!

Offene Stellen Mosbach:

- **Abteilungsleitung Finanzbuchhaltung**
- **Assistenz für missionarische Teams**
- **Bürofachkraft**
- **Fundraising**
- **Gebäudemanagement**
- **Sachbearbeitung Finanzbuchhaltung**
- **Teilnehmer/innen BFD/FSJ 2023/2024**

Offene Stellen in Hamburg

für missionarische Aufgaben unter Kindern und Jugendlichen sowie in der Administration

Ausführliche Stellenanzeigen für die Stellen in Deutschland sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: personal.de@om.org, Telefon 06261 947-0 oder www.om.org/de/mitarbeit



Offene Stellen in der OM-Welt

- **Lehrkräfte** (Albanien)
- **MusiktherapeutIn** (Albanien)
- **Mitarbeiter für Kinder und Jugendliche** (Albanien)
- **KrankenpflegerIn** (*Doulos Hope*)
- **IngenieurIn** (*Doulos Hope*)
- **GemeindegründerIn** (Kaukasus)
- **EvangelistIn Soziale Medien** (Kaukasus)
- **BuchhalterIn** (Südostasien)
- **IngenieurIn/technische Beratung** (Zentralasien)

Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: www.om.org/de/opportunities





„In all dem sind wir sehr dankbar für Ihr treues Gebet und Ihre finanzielle Unterstützung“

Seelan Govender, Direktor OM-Schiffsarbeit

Die Doulos Hope bei einer Übungsfahrt im Dezember 2022. Die blauen Folien schützen die neu gestrichene Reling.

DOULOS HOPE VERLÄSST DIE WERFT

Ein wichtiger Meilenstein ist erreicht

Es ist weniger als ein Jahr her, dass die *Doulos Hope* in die Flotte der OM-Schiffsarbeit aufgenommen wurde. Zu Beginn des neuen Jahres sind die Renovierungsarbeiten an Bord abgeschlossen worden. Jetzt steht noch die Einrichtung an. Mitte 2023 soll das Schiff dann in den aktiven Dienst starten.

In den vergangenen Monaten wurden Kabinen und Büros umgestaltet und renoviert, die Kombüse (Schiffsküche) überholt sowie Tagungs- und Veranstaltungsräume hergerichtet. Es wurde weiterer Stauraum geschaffen und auf dem Oberdeck der *Doulos Hope* ist der neue Buchladen entstanden. Außerdem wurden neue Anlagen zur Wasseraufbereitung eingebaut. Alle Arbeiten konnten trotz verschiedener Verzögerungen termingerecht, im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden. „In all dem sind wir sehr dankbar für Ihr treues Gebet und Ihre finanzielle Unterstützung“, erklärt Seelan Govender, Direktor der OM-Schiffsarbeit. „Die ersten unserer Mitarbeiter sind bereits an Bord und machen sich mit den Systemen und Maschinen vertraut. Wir brauchen noch weitere Mitarbeiter,

bevor das Schiff in den aktiven Dienst starten kann.“ Sobald mehr Personal an Bord ist, wird das Schiff dann vor dem offiziellen Start Mitte 2023 eingerichtet. Dazu gehört neben der Bestückung des Büchermarkts auch die Kombüse, die Kabinen, Gemeinschaftsräume und andere Räume auf dem Schiff. Am 1. Februar 2023 wurde ein erster Meilenstein erreicht, als die *Doulos Hope* von Singapur aus die Segel in Richtung Penang, Malaysia setzen konnte. Dies ist ein historischer Moment für das neue OM-Schiff, da damit die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind! Bitte beten Sie für neue Mitarbeiter. Besonders in den nächsten sechs Monaten sind sowohl Fachleute nötig als auch Menschen, die bereit sind, dort zu helfen, wo sie gebraucht werden.



Eine der neu eingerichteten Schiffskabinen

Für den Start der *Doulos Hope* in den aktiven Dienst nach der Umbauphase werden noch finanzielle Mittel benötigt. Bitte unterstützen Sie den Start des Schiffes unter dem

SPENDENPROJEKT:

Doulos Hope 121

online: www.om.org/de/121



Emily aus Großbritannien, die Lehrerin auf der Logos Hope beim Unterricht an der Logos-Schule in Limassol

LOGOS HOPE IN LIMASSOL, ZYPERN

Voneinander lernen

Mit großen Augen und etwas aufgeregt betraten die Kinder der *Logos Hope*-Bordschule die Logos-Schule in Limassol. „Manche Kinder waren sich nicht

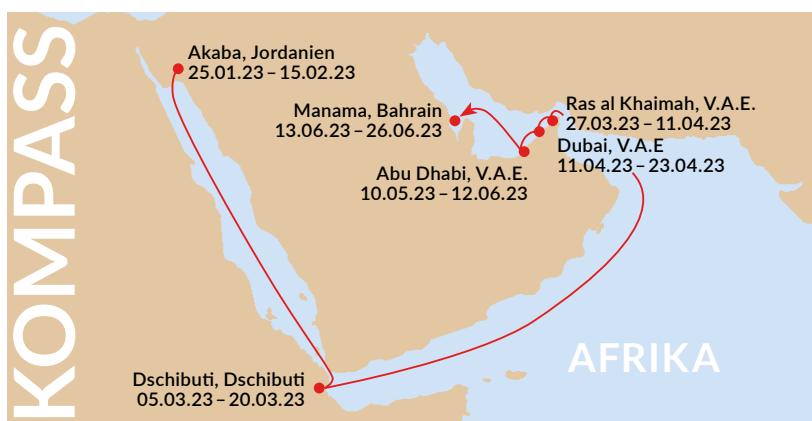
ganz sicher, was sie von dem Besuch an der Logos-Schule halten sollten“, erzählt Emily, die britische Lehrerin der *Logos Hope*. „Nach ein paar Stunden fanden sie den Unterricht aber super und wollten nicht mehr gehen.“

Bei diesem Treffen stellten die beiden Schulen fest, dass sie außer dem ähnlichen Namen auch die gemeinsamen Werte Liebe und Respekt verbinden. So besuchten sich die Kinder der beiden Schulen gegenseitig, nahmen in der jeweils anderen Schule am Unterricht teil

und spielten in den Pausen miteinander. Die Schiffskinder waren begeistert von der neuen Umgebung und den neuen Kontakten. Sie erzählten eifrig von allem, was sie an der Logos-Schule gelernt hatten. Auch die Lehrer der *Logos Hope*-Schule knüpften Kontakte zu Mitarbeitern und Schülern der Logos-Schule. „Es war eine Ermutigung, dass wir zusammenarbeiten konnten“, berichtet Nathan, der Rektor der Logos-Schule. „Wir haben so viel gemeinsam in dem, was wir tun und warum wir es tun. Wir heißen aus demselben Grund ‚Logos‘, weil wir das Wort Gottes weitergeben wollen.“



Die Logos Hope liegt bei Limassol vor Anker



Aktuelle **Updates und Fahrplanänderungen** gibt es unter: om.org/ships/de

Die **OM Ships Currents** informieren einmal im Monat aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: om.org/ships/de/email

Tägliche Gebetsanliegen finden Sie unter: om.org/ships/de/beten

BEIRUT, LIBANON

Libanesische Gastfreundschaft

In der libanesischen Kultur ist Gastfreundschaft sehr wichtig und die Mannschaft der *Logos Hope* kam in den vollen Genuss dieser Großzügigkeit. Viele Schiffsmitarbeiter haben Familien an Land besucht, aßen dort landestypische Mahlzeiten und wurden zu Familienfesten und Feiern mit Freunden eingeladen.

Die Mannschaft wollte aber auch etwas zurückgeben. So arbeitete sie mit Kirchen und Organisationen vor Ort zusammen und diente Menschen in Beirut und Umgebung, darunter auch bei einem Weihnachtsprogramm für geflüchtete Mütter. Dieses wurde von *Kids Alive International* (KAI) organisiert. KAI bietet Kindern gesundes Essen und ermöglicht ihnen eine Schulbildung. Die Organisation betreibt im Libanon Heime, eine Schule und führt Tagesprogramme für gefährdete minderjährige Flüchtlinge durch.

Die Leiterin von KAI Libanon, Denise Dagagr, war ganz begeistert von dem Event und erzählt: „Wir machten Spiele, genossen ein gutes Essen und hörten, dass Gott uns liebt. So konnten die Frauen erleben, dass auch Menschen, die nicht aus dem Libanon sind, sich um sie kümmern und zu dem Fest kamen, nur um sie zu treffen. Ich finde das klasse, wenn Menschen Gottes Liebe erfahren, weil wir ihnen liebevoll begegnen und ihnen dienen. Die Zusammenarbeit mit der Mannschaft heute war etwas Besonderes, weil sie aus verschiedenen Ländern kommen, unterschiedliche Sprachen sprechen, aber diesen Frauen die gleiche Liebe vermittelten. Sie waren für die Frauen da und wollten ihnen dienen.“



Lip aus Südkorea mit Frauen bei der Weihnachtsfeier der Organisation KAI im Libanon. Lip und eine der Frauen formen mit ihren Fingern ein Herz.



Besucherschlangen vor dem Schiff in Beirut

Mitarbeiter dringend gesucht!

Für das neue Schiff *Doulos Hope*

Wir sind aktiv auf der Suche nach Mitarbeitern für die *Doulos Hope*, darunter auch Seeleute und Menschen mit Qualifikationen und Fähigkeiten in einer Vielzahl von Berufen sowie erfahrene Team- und Abteilungsleiter. Viele offene Stellen finden Sie unter:

www.om.org/ships/de/fachkraefte

Insgesamt benötigen wir bis zu 146 Personen für den Dienst an Bord, darunter auch junge Menschen (mind. 18 Jahre), die ein oder zwei Jahre lang dort mitarbeiten, wo sie am meisten gebraucht werden.

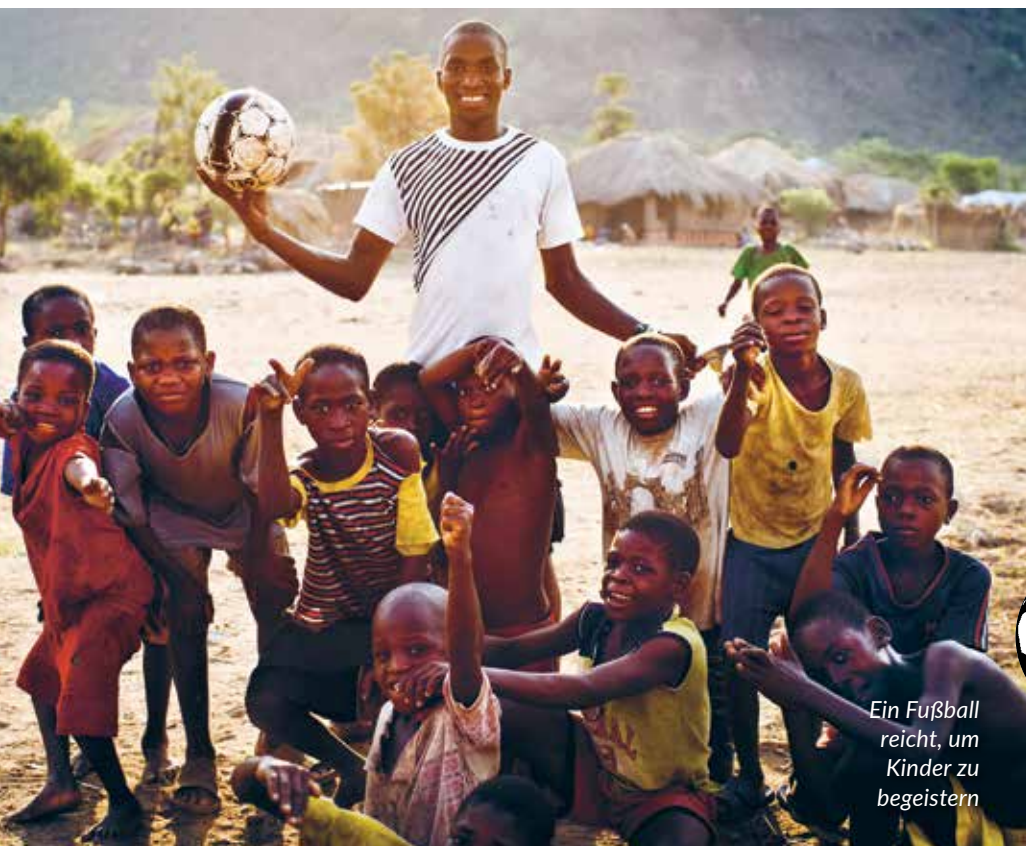
Für die *Logos Hope*

Auch hier suchen wir Fachkräfte und Mitarbeiter, die für ein bis zwei Jahre mitarbeiten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bei einem dreimonatigen STEP-Programm das Schiffsleben kennenzulernen. Informationen dazu gibt es unter einsatz.de@om.org

Kann es sein, dass Gott Sie beruft?

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.om.org/ships/de/mitarbeiten



Ein Fußball reicht, um Kinder zu begeistern



So sieht es in Mishecks Schule aus



Ich will auch mitspielen!



TOM AM TANGANJIKASEE IN SAMBIA

Viele Tore und Gebete

Ja! Gerade haben wir nochmal ein Tor geschossen! Freudig klatsche ich mit meinem neuen Freund Misheck ab, der das Tor erzielt hat. Doch da läutet es schon zur nächsten Schulstunde und wir müssen weiter.

Misheck geht in die vierte Klasse der Schule hier am Tanganjikasee in Sambia. Im Unterricht sehen wir, dass ein anderer Junge, der Given heißt, ganz traurig ist. Misheck fragt Given, was passiert ist, und Given erzählt, dass sein Onkel gestorben ist und seine Tante traurig ist. Misheck schaut Given an und sagt: „Ich weiß, wie das ist, weil mein Papa auch letztes Jahr gestor-

ben ist. Mir hat es damals geholfen zu beten. Darf ich auch für deine Tante beten?“ Given nickt und so betet Misheck: „Herr, bitte mach, dass Givens Tante ihren Mann nicht so arg vermisst. Ich bete, dass sie in deiner Bibel liest, wenn sie ihn vermisst, damit sie von dir getröstet wird. Ich bete, dass du für all ihre Bedürfnisse sorgst, in Jesu Namen. Amen.“

Ich bin ganz erstaunt, dass Misheck so ein tolles Gebet betet. Als Misheck und Given wieder im Unterricht sind, gehe ich zu Tewana, eine der Mitarbeiterinnen hier. Sie hat auch gesehen, wie Misheck für Given gebetet hat. „Misheck hat früher viele Probleme gemacht“, erzählt sie. „Doch sein Verhalten hat sich stark verbessert, seitdem er an Jesus als seinen Herrn und Ret-

Preisrätsel: Findest du die 10 Unterschiede?

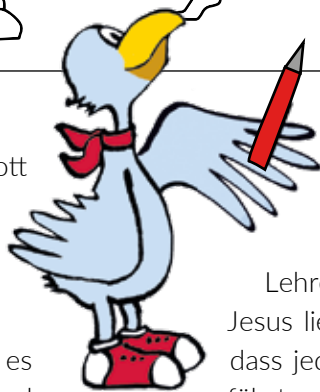
Wenn ja, dann markiere sie und schicke mir die ausgeschnittene Seite oder ein Foto mit deiner Postadresse an:

Tom, Alte Neckarelzer Straße 2, 74821 Mosbach oder an **tom.de@om.org** und du bekommst einen kleinen Preis!



ter glaubt. Er will mehr über Gott und die Bibel wissen. Wir sind so dankbar, dass Gott sich um Kinder wie Misheck und Given kümmert.“

Tewana erzählt mir auch, dass es die Schule schon seit 2009 gibt und dass über 200 Kinder die Schule besuchen. Neben dem Unterricht bekommen die Kinder auch jeden Tag ein Frühstück und Mittagessen. Die



Oh, das ist diesmal aber ein kniffliges Rätsel!

Lehrer haben alle Jesus lieb und wollen, dass jeder Schüler erfährt, wie sehr er oder sie von Gott geliebt ist.

„Deswegen lesen wir auch viel in der Bibel, haben jeden Tag eine Andacht und erzählen den Kindern im-

mer wieder, dass sie nicht vergessen sind und einen Vater im Himmel haben, der sie liebt“, erklärt mir Tewana.

Wow, das ist ja richtig toll, denke ich, als ich nach der Schule wieder mit Misheck und den anderen Kindern Fußball spiele. Ich will mehr für Kinder beten, dass sie Jesus kennenlernen. Betest du mit?

DIE OSTERBOTSCHAFT VERKÜNDEN

Gemeinsam auf die Straße in Berlin

Christen aus ganz Europa treffen sich an Ostern in Berlin, um auf den Plätzen der Bundeshauptstadt den auferstandenen Jesus zu verkündigen. Timon Möhrer ist Leiter der missionarischen Teams von OM Deutschland und Teil des Ostertreff-Teams. Im Interview mit Corinna Scharrenberg verrät er, was die Teilnehmer erwartet.

Timon, was passiert beim Ostertreff?

Wir erwarten gut 200 Teilnehmer aus ganz Europa, darunter auch ehemalige Muslime, die jetzt an Jesus glauben. Wir bieten bewusst zwei Programm-Möglichkeiten an: Eine für die, die gerne auf der Straße stehen und das Evangelium verkündigen, und eine für die, die nicht so erfahren sind und mehr Unterstützung brauchen.



Teilnehmer im Gespräch

Wie sieht diese Möglichkeit für die „Unerfahreneren“ aus?

Für die Unerfahreneren wird es Schulungen geben, wie man über den Glauben ins Gespräch kommt und wie man mit Muslimen über den Glauben spricht. Muslime sprechen wesentlich lieber über den Glauben als Deutsche, und wenn man mit ihnen ein paarmal darüber gesprochen hat, wird man feststellen, dass sie nicht verstockt sind, sondern auch viele Fragen haben.

Gehen trotzdem alle Teilnehmer gemeinsam auf die Straße?

Wir wollen es so gestalten, dass man mit einem Erfahrenen mitgeht oder einfache Methoden ausprobieren kann, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Es wird also die geben, die in verschiedenen Sprachen etwas in den Lautsprecher sagen, aber auch



Der Ostertreff findet vom 6. bis 10. April 2023 in Berlin statt.
Anmeldeschluss: 31. März 2023.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten unter:
www.om.org/de/easteroutreach

die, die kreative Wege gehen, um mit Menschen in Kontakt zu kommen.

Wie wird das Programm aussehen?

Karfreitag wird unser Schulungstag sein, Karsamstag und Ostersonntag die Haupteinsatztage. Am Sonntagabend werden wir gemeinsam feiern und zurückschauen, was Gott getan hat. Es wird Andachten geben, Anbetungszeiten, Kleingruppen und Seminare. Und natürlich werden wir Ostern feiern – gemeinsam mit Berliner



An Karsamstag wird es wieder einen großen Einsatz auf dem Alexanderplatz geben

Christen. Da haben wir schon eine starke positive Resonanz von den Gemeinden, die sich freuen, dass wir gemeinsam etwas machen. Am Karsamstag werden wir in ganz Berlin verteilt auf verschiedenen Plätzen, dem Alexanderplatz oder dem Hermannplatz, richtig präsent sein und die Osterbotschaft verkündigen.

Warum Berlin?

Zum einen wollen wir unserem Berlin-Team einen guten Anschlag geben. Zum anderen haben wir gesagt, dass

Die Osterbotschaft ist so eine frohe Botschaft, die uns ermutigen sollte, anderen zu sagen: Der Herr ist auferstanden!

Timon Möhrer



Timon Möhrer freut sich auf den Ostereinsatz

wir drei Jahre Berlin machen und dann nach alter Ostertreff*-Manier in eine neue Stadt gehen. Da sind wir bereit, mit anderen Städten und Allianzen zusammenzuarbeiten. Wir sammeln jetzt in Berlin Erfahrungen, die wir dann nutzen wollen. So ist eine tolle Partnerschaft mit *no limit* und anderen Organisationen entstanden, die dieses Jahr auch wieder mit dabei sind.

Wieso sollte jemand am Ostereinsatz in Berlin teilnehmen?

Die Osterbotschaft ist so eine frohe Botschaft, die uns bekräftigen und ermutigen sollte, auf andere zuzugehen und zu sagen: Der Herr ist auferstanden! Dieses ‚der Herr ist auferstanden!‘ ist doch die Nachricht, die alle hören sollen! Außerdem gibt es nichts Schöneres, als mit anderen zusammen zu sein, die den lebendigen Jesus erlebt haben, und sich dann in dieser Gemeinschaft auf das Abenteuer einzulassen und rauszugehen – auch wenn man dabei wacklige Knie hat. Das ist doch das Schöne: Man schlottert gemeinsam und feiert Gott gemeinsam.

Vielen Dank für das Gespräch!

**Von 1976 – 2000 fand immer in einer deutschen Stadt ein evangelistischer Ostertreff von OM statt.*

Musik und Malerei erzählen von Jesus



In der Adventszeit trafen sich in Hamburg-Wilhelmsburg 23 Teilnehmer zu einem Kurzeinsatz. In einem Einkaufszentrum machten sie dabei durch Kunst und Aktionen für Kinder auf Jesus aufmerksam.



Blick in das offene Kunst-Atelier



Livemusik sorgte für weihnachtliche Stimmung

Passanten staunten nicht schlecht: Im unteren Teil des Einkaufszentrums spielten Musiker Weihnachtslieder, gerne auch das eigene Wunschlied. Künstler boten an, kostenlos Porträts von ihnen zu zeichnen, andere schrieben Texte auf Plakate, die dann auf dem Boden ausgelegt zum Nachdenken anregten. Im Obergeschoss gab es für Kinder Bastelaktionen und sie konnten die Weihnachtsgeschichte ausmalen.

Elke Berg war eine der Teilnehmerinnen. Sie machte sich von Ludwigsburg in Baden-Württemberg in die Hansestadt auf. „Ich möchte meine freie Zeit auch für Jesus einsetzen und etwas machen, was zu mir passt“, erzählt sie. „Ich liebe Kinder, ich liebe Kunst, ich liebe Jesus, das hat gepasst!“ So teilte sie dann auch ihre Zeit auf.

Die ersten Tage malte und bastelte sie mit den Kindern. „Wir haben die Weihnachtsgeschichte ausgemalt und das hat sich absolut gut dafür geeignet, die Kinder zu fragen, was sie sehen und ihnen die Weihnachtsgeschichte zu erzählen“, erinnert sie sich. „Das war für mich ganz normal, den Kindern Wertschätzung entgegenzubringen, Licht, Farbe und ein Lächeln ins Kindergesicht zu zaubern.“

Danach ging Elke „genauso gern“ zu den Kunstangeboten. Dort hat sie die Künstler unterstützt und kam „auf ganz normale Art und Weise“ mit den Menschen ins Gespräch. Mal half sie dabei, Kindern Malerkleidung anzuziehen, ein anderes Mal las sie mit Passanten einen der Texte. „Da kommt man einfach gut ins Gespräch“, erzählt sie. „Man schaut sich den Text an und redet über das, was man liest und versteht.“

Die Kunstangebote für Groß und Klein änderte dann auch nach ein paar Tagen die Atmosphäre im Einkaufszentrum. Es verändert sich etwas, wenn Menschen da sind und sagen: „Ich will Licht, Farbe und Jesus in die Gesichter und Herzen der Menschen bringen.“

Corinna Scharrenberg



In der Emmanuel Church treffen sich Menschen vieler Nationen

CHEMNITZ: JEDER IST WILLKOMMEN

Ein Bethaus für alle Völker

In biblischen Zeiten war es Fremden unter Androhung der Todesstrafe verboten, den innersten Bereich des Tempels zu betreten. Gleichzeitig verheißt Gott, dass sein Haus ein „Bethaus heißen wird für alle Völker“ (Jesaja 56,7). Dies erfüllte sich 700 Jahre später in der Apostelgeschichte – und auch heute noch.

Wir erleben gerade in der *Emmanuel Church Chemnitz*, wie Menschen aus aller Welt sich in seiner Gemeinde versammeln. Nachdem zunächst Menschen aus dem persischsprachigen Raum kamen, wächst seit knapp zwei Jahren auch die Arbeit unter arabisch-sprechenden Menschen. Dabei bleiben Konflikte naturgemäß nicht aus, denn die Lebensstile der Kulturen unter-

scheiden sich nicht nur vom deutschen Lebensstil, sondern auch untereinander stark. Es ist nicht immer leicht, Unterschiede in Bildung, Kultur und religiöser Prägung unter einen Hut zu bringen. Hinzu kommt, dass die erste Generation der Gemeindeglieder mittlerweile in Deutschland etabliert ist und ihre Liebe zu den neuen Flüchtlingen genauso wachgehalten werden muss, wie bei denen, die hier geboren sind.

Doch spätestens im Himmel werden wir ohnehin miteinander auskommen. Da ist es gut, wenn wir es hier schon geübt haben. Und es ist so wichtig, dass wir nicht neue, unsichtbare Verbotstafeln in unseren Gemeinden aufstellen, auf denen steht, dass andere Kulturen nicht willkommen sind. Auch dann nicht, wenn uns das manchmal etwas abverlangt.

Daniel Brosi

DIE GELEGENHEIT, DABEI ZU SEIN

OM in Deutschland erleben

Das ganze Jahr über gibt es viele Möglichkeiten, OM, unsere Arbeit und unsere Mitarbeiter kennenzulernen. Wir freuen uns, Sie bei einer dieser Veranstaltungen oder einem der Einsätze kennenzulernen:



Veranstaltungen in Mosbach:

- 24.03. – 25.03.** Mentoringseminar
- 15.04.** Connect2Go
(Infotag über OM-Einsätze)
- 01.07. – 02.07.** OM-Freundestreffen
- 16.09.** Connect2Go (online)
- 04.11.** Connect2Go
- 10.11. – 12.11.** Seminar: Mission Possible

Anmeldungen und Infos unter: www.om.org/de/termine
oder info.de@om.org oder 06261 947-0



Einsätze in Deutschland:

- 06.04. – 09.04.** Berlin Easter Outreach
- 10.04. – 15.04.** TeenStreet on Mission
- 19.05. – 21.05.** Global Outreach Day mit
Musik & Malerei in Heilbronn
- 26.05. – 04.06.** On the Move Berlin
- 31.05. – 04.06.** Einsatz in Chemnitz
- 16.06. – 25.06.** Internationaler Einsatz in Berlin
- 21.07. – 30.07.** On the Move Berlin
- 28.07. – 06.08.** On the Move Berlin
- 29.07. – 05.08.** TeenStreet in Offenburg
- 20.08. – 27.08.** Rügen-Einsatz in Sassnitz
- 01.09. – 10.09.** On the Move Berlin

Mehr Informationen zu den Einsätzen unter: www.kurzeinsatz.info
einsatz.de@om.org oder 06261 947-0



OM-Stand bei folgenden Veranstaltungen:

- 03.03. – 05.03.** Jumiko Lippe
- 08.04. – 10.04.** Osterkonferenz Gunzenhausen
- 27.04. – 29.04.** Kongress christlicher Führungskräfte Berlin
- 29.04. – 01.05.** steps-Konferenz Dillenburg
- 26./27. – 29.05.** Pfingstkonferenzen Aidlingen, Siegen, Dünenhof
- 08.10.** Missionstag Sulz
- 14.10.** Jumiko Frankenwald
- 22.10.** YOUNIFY

Gebete zum Osterfest

Anliegen aus diesem Heft

Weltweit: Danken Sie für jeden und jede, die sich rufen lassen, um Jesu Auftrag zu erfüllen. Bitten Sie, dass viele Menschen sich motivieren lassen, eine der vielen Möglichkeiten die OM bietet, anzunehmen und den Mut haben, sich auf den Weg zu machen. (Seite 8)

Pakistan: Beten Sie für die Betroffenen der Flutkatastrophe und dafür, dass sie durch Jesus neue Hoffnung schöpfen. Danken Sie, dass sich die Mitarbeiter vor Ort um die Menschen kümmern, an ihrem Schicksal Anteil nehmen und sie mit Hilfspaketen unterstützen. (Seite 16)

OM Schiffe: Danken Sie, dass die Renovierung der *Doulos Hope* erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Danken Sie, dass alle Arbeiten im zeitlichen Rahmen und geplanten Budget erledigt wurden und für die Bewahrung aller Arbeiter. Beten Sie für genügend neue Mitarbeiter für den Start des Dienstes der *Doulos Hope* im Mai. (Seite 19)

Ostertreff Berlin: Danken Sie, dass auch 2023 wieder ein Ostertreff stattfinden kann. Beten Sie um Gelingen bei allen Vorbereitungen und dafür, dass alle Genehmigungen erteilt werden. Beten Sie, dass Gott Menschen auf die Begegnungen an Ostern in Berlin vorbereitet. (Seite 22)

Tanganjikasee: Danken Sie, dass Jesus schon im Leben von Kindern sichtbare Veränderungen bewirkt, und beten Sie, dass die Lehrer und Lehrerinnen die Liebe Jesu den Kindern vorleben können. (Seite 24)

Hamburg: Danken Sie für den Kids- und Kunsteinsatz vor Weihnachten. Danken Sie für alle Gespräche und beten Sie, dass die dort ausgestreuten Samen des Glaubens aufgehen und wachsen. (Seite 26)

Ostergebet

Gott wir danken dir, dass du Jesus auf-erweckt und dem Tod die Macht genommen hast. Du sagst in allen Enden der Welt das Leben an. Durch die Auferstehung deines Sohnes haben auch wir neues Leben erhalten.

Dafür danken wir dir und wir bitten dich, dass du uns bereit machst, die frohe Osterbotschaft mit offenen Ohren zu hören. Nimm jeden Zweifel und allen Kleinglauben von uns und lass uns einstimmen in das gemeinsame Osterlob deiner Gemeinde:

**Der Herr ist auferstanden, Halleluja!
Er ist wahrhaftig auferstanden,
Halleluja!**

Auf Jesus hoffen wir in Zeit und Ewigkeit. Gib uns die Freude, das leere Grab zu feiern und allen das Wort vom Leben auszurichten. Mache uns mutig und bereit, in alle Welt hinzugehen und diese frohe Osterbotschaft zu verkünden. Zeige uns, wen wir heute davon erzählen können.

**Der Herr ist auferstanden, Halleluja!
Er ist wahrhaftig auferstanden,
Halleluja!**

Wir bitten dich, dass du deinen Osterfrieden allen schenkst, die verzweifelt, zerstrittenen und ohne Hoffnung auf Ruhe sind. Danke, dass du Hoffnung und Perspektive über das Grab hinaus schenkst und uns Leben durch den Tod hindurch gibst.



Gerne können Sie auch unsere Gebets-App Prayer Reach kostenlos auf Android- und iOS-Geräten herunterladen.
www.om.org/de/prayer-reach



Hinweise für Spender

SEPA-Lastschriftmandat

Gerne können Sie sich unter www.om.org/de/sepa ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen oder wir schicken Ihnen eines zu: info.de@om.org oder **06261 947-0**

Online-Spenden

Gerne können Sie unsere Arbeit durch eine Online-Spende unterstützen. Mehr Informationen dazu sowie weitere Spendenprojekte finden Sie unter: www.om.org/de/geben



Spendenprüfsiegel

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 6,7 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Denn nur durch Ihre Unterstützung können wir auf über 60 Jahre OM zurückblicken. Sie finden das Spendenprüfsiegel, unseren Jahresbericht sowie einen Nachweis der Verwendung unserer Spenden unter: www.om.org/de/verantwortung

Neue Adresse!?

Ihre Adresdetails, Abonnement der Global und anderen Zusendungen können Sie online unter folgenden Link anpassen: www.om.org/de/adressaenderung

Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren unter 06261 947-0 oder info.de@om.org

Impressum

Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Fon 06261 947-0 Fax 06261 947-147, info.de@om.org, www.om.org

Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Dieter Nickel, Timon Möhrer, Steffen Zöge

Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung), Micha Prechtel; global.de@om.org OM Schiffe: Ken Miller, info@omships.org

Fotos:

Wenn nicht anders vermerkt: OM; Titel: Ellyn Schellenberg; Karte (auch S. 10): Porcupen/Shutterstock; S. 2 o. r.: Stephanie McWilliam; S. 4: Vale Rios Galindo; S. 5: Anja B.; S. 6 o.: Jean-Marcel Möller; S. 6 u. l., S. 29 o. l.: Lina Noe; S. 8: Kauya Mali; S. 9 l.: Jun Han; S. 9 r., S. 24 o. r., S. 33 u. l.: Rebecca Rempel; S. 13 o., S. 23 u.: Daniel Johansson; S. 14: Kharbine-Tapabor/imago; S. 15 u. r.: Freepik; S. 19: Tommy Chia; S. 19 u.: Ralf Riemann; S. 20, S. 21: Nikita Pochidco; S. 22 u., 23 o. r.: Samuel Gwinner; S. 24. o. l.: Brad Livengood; S. 29 o. r., S. 35: Achim Schneider; S. 30: Mira Drozdowski/Shutterstock; S. 31 Sofaworld/Shutterstock; S. 36: Dustin Waters

Illustrationen:

S. 7, 24, 25: Andrea Leineke

Gestaltung:

Jörg Schumacher, www.js-medienberatung.de Grafikbüro Leineke, www.leineke.de

Druck:

BasseDruck GmbH, 58135 Hagen

Erscheinungsweise:

fünfmal jährlich

Ausgabe:

435, März – April 2023

Auflage:

21 500 Stück

Global auch als Pdf-Download per

E-Mail erhältlich unter: global.de@om.org

facebook.com/OMDeutschland

youtube.com/OMDeutschland1

instagram.com/om_deutschland

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)

OM DEUTSCHLAND

IBAN

DE47520604100000507245

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1



Betrag: Euro, Cent

Dankeschön!

Freundesnummer

Spendenprojekt

G 4 3 5 -

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN-LK Prüzfiffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Wege des Wachstums



Jess mit den anderen Teilnehmern bei einer Wanderung

 Jess F. – REACH-Teilnehmerin in Moldawien

GESUNDE GEWOHNHEITEN

„Die Teilnahme am Missions- und Jüngerschaftstraining REACH hat meinen Glauben und meine Beziehung zu Gott tiefgreifend verändert. Ich war mein ganzes Leben lang Christ, aber ich hatte nicht verstanden, warum Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist und dass die ganze Welt einen Retter braucht. Meine Zeit hier hat mich das wahre Ausmaß des Evangeliums gelehrt und was diese Gute Nachricht wirklich für mich bedeutet! Aber sie lehrte mich auch, dass es Milliarden von Menschen auf der ganzen Welt gibt, die keinen Zugang zu jemandem haben, der Gott kennt und ihnen diese lebensrettende Nachricht weitersagen kann. Ich habe erkannt, wie dringend diese Mission ist. Zudem habe ich ein umfassendes Verständnis der gesamten Bibel und von Gottes liebevollem Bemühen um die Menschen vermittelt bekommen. Die lehrreichen Unterrichts-

einheiten und spannenden Einsätze öffneten mir die Augen für die Aufgabe, die vor uns liegt, und bereiteten mich darauf vor, in die Welt hinauszugehen und das Gelernte in die Tat umzusetzen. Ich habe noch nie so viel Selbstvertrauen gewonnen, indem ich aus meiner Komfortzone herausgeschoben wurde – weil ich dabei nie allein gelassen wurde. Die Mitarbeiter haben diesen Weg des Wachstums immer mit uns gemeinsam beschritten. So hat Gott durch sie die Art und Weise verändert, wie ich jetzt mein Leben lebe. Das Leben in einer christlichen Gemeinschaft mit so vielen Beispielen von Menschen, die Jesus lieben, hat mich motiviert, dasselbe anzustreben. Seit REACH haben sich viele meiner Lebensgewohnheiten geändert und ich habe mir neue gesunde Gewohnheiten angeeignet. Ich versuche, in jeder Entscheidung, die ich treffe, und in allem, was ich tue, Gott zu verherrlichen.“

 Rachel C. – Missionarin in Thailand

WIR SIND ALLE DER LEIB CHRISTI

„Wir waren in die Mission berufen, wussten aber nicht, in welches Land wir gehen sollen, bis uns jemand zusagte: ‚Vielleicht wird Gott euch segnen, wohin ihr auch geht. Vielleicht hat er keinen bestimmten Ort für euren Einsatz, sondern ihr sollt einfach hinausgehen und Gott wird euch segnen.‘ Das gab meinem Mann Philip und mir eine neue Perspektive, die wir vorher nicht in Betracht gezogen hatten. Nun sind wir in Thailand, wo Philip an einer Universität arbeitet. Gemeinsam engagieren wir uns in der kleinen Gemeinde vor Ort. Nur etwa die Hälfte der Jesus-Nachfolger hier sind Einheimische und viele in der Gemeinde brauchen jemanden, der ihnen zur Seite steht, sie ermutigt, die Bibel zu lesen und zu studieren, Gott selbst kennenzulernen und die schwierigen Fragen ihres Glaubens zu klären. Insbesondere gibt es einige Teenager, die die einzigen Jesus-Nachfolger in ihren Familien sind. Zusammen mit meinen Töchtern und einer jungen Frau aus der Gemeinde möchte ich dazu beitragen, diese Bedürfnisse zu stillen. Auch haben wir schnell gemerkt, dass die Gemeinde jemanden braucht, der sich um die Arbeit mit Kindern kümmert. Da haben wir Ryan, einen OM-Mitarbeiter aus Hongkong, den wir in Bangkok kennengelernt hatten, eingeladen. Seitdem unterstützt er unsere Gemeinde. Wir sind nicht von einer Organisation entsandt, sondern arbeiten einfach mit der Gemeinde vor Ort und anderen Missionsorganisationen wie OM in der Region zusammen. Es ist toll, dass wir alle zusammenarbeiten können, wir sind alle der Leib Christi! Ich denke, dass es wirklich wichtig ist, zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu ermutigen, damit wir uns nicht allein fühlen. Wir freuen uns, dass es hier nicht um Organisationen geht, sondern nur um Jesus.“



Rachel fördert in der Sonntagsschule auch die Englischkenntnisse der Kinder

 Isabel W. – Gruppeneinsatz in Ungarn

ALS GEMEINDE UNTERWEGS

„Vor etwa drei Jahren kam unsere Gemeinde *Offener Abend Stuttgart* durch OM in Kontakt mit einer Gemeindegründung in Ungarn. Damals formulierten wir gemeinsam das Ziel, dass wir eine ermutigende und langfristige Partnerschaft aufbauen wollen. Nach einem ersten inspirierenden Besuch in Tatabanya war eine baldige Wiederholung gewünscht, jedoch wegen der Corona-Pandemie erst im Sommer 2022 wieder möglich. Zu zehnt fiel es uns leicht, an die freundschaftlichen Beziehungen zur Gemeinde und zu den OM-Mitarbeitern vor Ort anzuknüpfen und sie zu vertiefen. Ein Höhepunkt war der Einsatz im Deutschunterricht des örtlichen Gymnasiums. Hier luden wir die Schüler für später zu Ballspielen und Pizza in den Park ein. Bei diesem Treffen konnten wir auf persönlicherer Ebene Kontakt zu ihnen aufzubauen und ihnen von unserem christlichen Glauben erzählen. Wir beten, dass die Gemeinde den Kontakt weiterführen kann. Auch machten wir einen Gebetsspaziergang und halfen beim Renovieren des Gemeindehauses. So war für jeden aus der Gruppe etwas dabei. Wir haben erlebt, dass ein solcher Einsatz für jegliche Gemeindegruppe gewinnbringend ist: Einzelne Teilnehmer erleben Gottes Wirken und geistlichen Segen in ihrem persönlichen Leben, die Gruppe wird durch die gemeinsamen Aktivitäten und Einsätze zusammengeschweißt und innerhalb der Gemeinde wird das Feuer für weltweite Mission (wieder) neu entfacht. Das Letztere geschieht in unserer Erfahrung vor allem dadurch, dass die Beziehung zur Partnergemeinde auch zwischen den Besuchen gelebt wird: in Fürbitte, finanzieller und praktischer Unterstützung (z. B. Baueinsatz), aber vor allem in Freundschaft, die sich im regelmäßigen Austausch und gegenseitigem Interesse ausdrückt.“



Der gemeinsame Einsatz war sowohl für jeden in der Gruppe als auch die ganze Gemeinde gewinnbringend



Eine friedliche Reaktion öffnete Sanju Türen zu einem Übernachtungsplatz und zu den Herzen der Menschen



Andrew (mitte) erzählt die Gute Nachricht von Jesus

Sanju B.* – Mitarbeiterin in Südasien

GELASSENHEIT FÜHRT ZU OFFENHEIT

„Gemeinsam mit Anjali* war ich in den Bergen unterwegs. Wir wanderten von Dorf zu Dorf, erzählten unterwegs den Menschen von Jesus und gaben ihnen christliche Literatur weiter. Nach einer anstrengenden ganztägigen Wanderung suchten wir zwei Frauen einen Platz zum Ausruhen für die Nacht. Nachdem wir einen langen Tag hinter uns hatten, an dem wir viele Bücher und Hefte ausgeteilt hatten, waren wir ziemlich erschöpft. Leider hatten wir Schwierigkeiten, in dem Dorf einen Platz zum Übernachten zu finden. Schließlich stießen wir auf das *Om-Shanti-Haus*, ein Haus, das extra für Hindu-Pilger errichtet worden war. Es ist ein Ort, an dem sie Frieden und Ruhe finden sollen. Wir gingen dorthin und dann begannen die Dorfbewohner uns Fragen zu stellen. Im Gespräch erzählten wir auch, dass wir Jesus-Nachfolgerinnen waren. Da wurden einige Dorfbewohner wütend und schrien uns beide an: ‚Was macht ihr hier, ihr folgt einer fremden Religion!‘ Einer der Dorfbewohner wurde sehr zornig, warf das Eisengewicht einer Waage in unsere Richtung und traf mich am Kopf. Überraschenderweise habe ich weder Hass noch Wut gespürt – nur Frieden. Ich wollte sogar für ihn beten. Meine Gelassenheit trotz der Feindseligkeiten mir gegenüber bemerkten auch andere Beobachter: ‚Sie ist bescheiden, ruhig und freundlich zu uns.‘ Gerne nahmen diese Personen unsere Bücher an. An diesem Tag kam der Frieden nicht aus dem *Om-Shanti-Haus*, sondern von Gott, der in unseren Leben wirkte. Und auch unsere Nachtruhe fanden wir nicht in diesem Haus, sondern bei einer freundlichen Dorfbewohnerin, die alles beobachtet hatte und uns zwei Frauen für die Nacht in ihr eigenes Haus einlud!“



Andrew W.* – Mitarbeiter in Angola

PLÖTZLICHE HILFSBEREITSCHAFT

„Ein Höhepunkt meiner Missionsschulung war ein Einsatz unter den Buschmännern**. Wir hatten dabei genügend Zeit, die Kultur und die Menschen kennenzulernen und das Essen zu genießen, und wir konnten helfen, wo wir gebraucht wurden. Auch durften wir Zeugen eines wunderbaren Wendepunkts in der Arbeit bei den Buschmännern sein. Ein Buschmann, der als Lehrer an einer der staatlichen Schulen tätig ist, war plötzlich bereit, uns zu helfen, insbesondere bei der Übersetzung vom Luchachi-Dialekt in den Buschmann-Dialekt. Er erlaubte uns auch, dass wir mit den Schulkindern, die er unterrichtet, reden konnten. Bei all den früheren Besuchen war er meistens betrunken und wollte nicht helfen. So hatten wir viele Gelegenheiten, die Gute Nachricht von Jesus weiterzuerzählen, und durften Gottes Wirken erleben. Viele Menschen erlaubten uns, für Kranke Fürbitte zu halten. Dabei wurden wir gesegnet, die Heilung einer Frau mitzuerleben, für die wir gebetet hatten. Dies war sehr ermutigend und motivierte mich wieder neu für das Gebet. Ich bin dankbar für diesen Einsatz bei den Buschmännern und bete, dass Gottes Wort dauerhafte Frucht hervorbringt und viele der Buschmänner Jesus in ihr Leben aufnehmen.“

*Name geändert

**Die Buschmänner gehören zur indigenen Ethnie der San. Da sie sich aber selbst als „bushmen“ (Buschmänner) bezeichnen, haben wir diese Bezeichnung hier ebenfalls verwendet.

Alle Mitmachmöglichkeiten finden Sie unter:
www.om.org/de/gehen

WAS WIR VON LIONEL MESSI LERNEN KÖNNEN

Wir sind Weltmeister!

Wir waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort! Am Freitagabend sind wir zu unserem Aufenthalt in unserer zweiten Heimat Argentinien angekommen und am Sonntag war das Finale der Fußballweltmeisterschaft: Argentinien gegen Frankreich – was für ein Spiel!

Wir sind Weltmeister, ja! Lionel Messi ist Weltmeister! Dieser Junge, der mit sieben Jahren entdeckt wurde, seine Heimat verließ, um in Spanien eine neue zu finden, ist mit 35 Jahren tatsächlich Weltmeister geworden. Eine Reise, die ihn viel gekostet hat!

Als wir an jenem Sonntag auf die Straße gingen, um den Sieg der argentinischen Nationalmannschaft zu feiern, wurde mir bewusst, wie sehr dieser Mann und seine Mannschaft das Land (und die Welt) bewegt hatten. Jede Frau, jeder Mann, jedes Kind, jedes Baby und sogar die Hunde trugen sein Trikot. Das Land war plötzlich hellblau/weiß gefärbt und es gab nur noch eins: Feiern!

Ein Ball, 90 Minuten und 22 Spieler stellen die Welt auf den Kopf. Was für ein Unsinn, denkt man, wenn so ein Spiel so viel bewirken kann. Dabei haben wir als Christen doch die Botschaft, die uns zum Welt- oder Lebensmeister macht. Die Botschaft, die jeden verändern kann und die auch unsere eigene Welt verändert.

Ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein großer Schritt für die Menschheit. Ja, man könnte sagen, dass dieser erste Schritt von Messi,



Dabei haben wir als Christen doch die Botschaft, die uns zum Welt- oder Lebensmeister macht. Die Botschaft, die jeden verändern kann und die auch unsere eigene Welt verändert.

nach Spanien zu gehen, klein erschien, aber es war der erste. Viele weitere Schritte folgten und bei jedem Schritt gab es Hindernisse, die ihn hätten aufhalten können. Auch wenn diese Schritte meine Welt nicht besonders verändert haben, genieße ich es heute trotzdem, seinem Spiel zuzusehen.

In dieser Global haben wir viel über die große Auswahl an Einsatzmöglichkeiten mit OM gelesen. Diejenigen, die gehen wollen, diejenigen, die finanziell helfen wollen und diejenigen, die für einander beten. Was hält Sie davon ab, den nächsten Schritt in diese Richtung zu gehen? Vielleicht ist es für Sie ein kleiner Schritt, aber es ist ein wichtiger und großer Schritt in Gottes Plan. Lassen Sie sich vom Ergebnis überraschen und lassen Sie sich in Gottes Hände fallen.

Mein Traum ist es zu sehen, wie ganze Länder von der Guten Nachricht Gottes angesteckt werden, wo die Straßen voll sind und Groß und Klein von Jesus Zeugnis geben. Ein Traum, in dem Feiern und Freude einen großen Platz haben. Gottes Traum von der Versöhnung der Menschen mit sich selbst. Wo Länder und Nationen von Gottes Liebe gefärbt werden.

Wollen Sie nicht auch ein Teil dieses Traumes sein? Dann machen Sie den ersten Schritt und werden Sie ein Weltenveränderer. Was hält Sie noch davon ab?

Matthias Vögelin, Direktor von TeenStreet Europa ist in Argentinien aufgewachsen und mit einer Argentinierin verheiratet



Wir sagen Danke!

Die 76-jährige Hasmik lebt in Wardenis, einer armenischen Stadt im südlichen Kaukasus. Seit dem Krieg im Jahr 2020 liegt die Stadt in einem Kessel umgeben von Gebieten, die von Aserbaidschan erobert wurden. Hasmik ist verwitwet und ihre Tochter lebt sehr weit entfernt. Sie bekommt eine Pension von umgerechnet 100 Euro im Monat, was kaum zum Überleben reicht. OM-Mitarbeiter konnten Hasmik helfen – das erste Mal in 30 Jahren, dass sie Unterstützung erfahren hat. Volker Sachse, ein OM-Mitarbeiter, war in Wardenis und berichtet: „Wenn ich die extreme Armut hier sehe, dann macht es mir das Herz schwer. Aber ich spüre auch, dass Jesus an diesem Ort ist, vielleicht viel mehr, als wir denken oder uns vorstellen können.“ Vielen Dank, dass Sie helfen, Menschen wie Hasmik in dieser Armut zu unterstützen.

www.om.org/de/armenien

www.om.org

OM Deutschland
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Fon 06261 947-0
info.de@om.org

Spendenkonto: Operation Mobilisation e.V. • Evangelische Bank Kassel • IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45 • BIC GENODEF1EK1